

Neue interessante Aberrationen.

Von A. M. Schmidt, Frankfurt a. M.

Daph. nerii ab. nigra Schmidt. Dieses interessante Stück hat bei normaler Größe auffallend dunkle, fast schwarze Zeichnung der gesamten Flügel, die hellen Binden treten nur schwach zutage und werden durch das eintönige Schwarz fast vollständig verdrängt.

Ich nenne diese herrliche Aberration *nerii ab. nigra* Schmidt. 1 ♀ Coll. A. M. Schmidt.

Pt. proserpina ab. schmidti Schmidt. Die Oberflügel zeigen ein intensiveres Gelbgrau. Dagegen sind die Unterflügel eintönig dunkelgrau, das rote Feld der Unterflügel ist durch das ausgesprochene Grau vollständig verschwunden und scheint nur leicht an der Wurzel der Unterflügel durch. Aus der Puppe gezogen, 1913.

Ich nenne diese Aberration *schmidti* Schmidt. 1 ♂ Coll. A. M. Schmidt.

Sph. pinastri ab. In der Zeichnung der Flügel in allen Teilen normal, auf dem Vorderflügel eine fingerbreite, vollständig schwarze Binde, sonst sind die Flügel eintönig grau. Im Freien gefangen (Schwanheimer Wald).

Ich unterlasse es, hier dem Falter einen Namen zu geben, da ich nicht weiß, ob er bereits einen solchen besitzt. 1 ♂ Coll. A. M. Schmidt.

Acherontia styx ab. obsoleta Schmidt. Bei einer größeren Sendung *Ach. styx* aus Japan befand sich auch ein interessantes ♂ ohne Totenkopf-Zeichnung. Ich nenne diese auffallende Aberration *Ach. styx ab. obsoleta* Schmidt. 1 ♂ Coll. A. M. Schmidt.

Kleine Mitteilungen.

Insektenkunde und Sprachwissenschaft. Es dürfte bis jetzt wenig bekannt sein, daß „der heutige moderne Mensch beinahe keine Stunde sprechen oder schreiben kann, ohne die Abkömmlinge des Urnamens des Käfers zu gebrauchen. Und doch, wie wenige Menschen sind dessen bewußt, daß die Wörter: „Schrift, schreiben, graben, Grube, Grab, Begräbnis, Manuskript, Farbe, Telegramm, Grammophon, Phonogramm, Marconigramm, Photographie, gravieren, Graphit, Karbonat, Karbolsäure, Harfe, Korb, Körper, Armeekorps, Korpsgeist usw. dem Skarabäus, eigentlich dem Worte „Kerf“ entstammen!“ Professor Karl Sajó, wohlbekannt als ideenreicher Naturwissenschaftler, glaubt diesen Nachweis in einer auf umfassendes entomologisches und kulturhistorisches Material aufgebauten Studie „Aus dem Leben der Käfer“ führen zu können, worüber, ohne irgendwie kritisch Stellung zu nehmen, hier einige Andeutungen gebracht seien.

Der Name des heiligen ägyptischen Pillenkäfers Skarabäus ist identisch mit *Carabus* („Laufkäfer“) und „Kerbtier“, „Kerf“, „Käfer“; das prähistorische Urwort war *sk-ar-b* mit der Wurzel *ar* = fliegen (vgl. „Aar“, „Ariman“, „Avis“). Da die Käfermetamorphose die erste Anregung zum Totenkult gab, gehen auf *skarb*, *karabos* auch die Worte „Grab“, „graben“, „Gruft“, in anderer Entwicklungslinie „Korpus“, „Körper“, „krepieren“, „Korps“ (Armeekorps, Korpsgeist) zurück, ebenso auch die Cherubim

des Alten Testaments, die nach Sajó ursprünglich Exemplare der pockennarbigigen Pillenkäfer *Palästinas* waren. Daß auch der Weihnachtsskarpfen und der Hund Kerberos der griechischen Mythologie nach dem Skarabäus getauft sind, sei nebenbei erwähnt. Am wichtigsten erscheinen die Beziehungen des unheimlichen Käfers zur Urgeschichte der Schrift und des Handwerks. Nach den parallelen Einkerbungen des Käferleibes schuf sich der Urmensch die erste Zahlenschrift mittels paralleler eingeritzter Striche („Kerbhölzer“), woraus sich die Keilschrift usw. entwickelte; das griechische *grapho* = schreibe und seine zahllosen Ableitungen (Graphik, Phonograph, Marconigramm) sind Derivate der Wurzel *skarb*. Die Linien wurden in der primitiven Zeit mit Kohle gezeichnet (lateinisch „*carbo*“) und die Malereien mit „Krapp“ gefärbt; in beiden Worten ist der Stamm *skarb* ebenso unverkennbar wie in „gerben“ usw. Kurz, der Skarabäus ist ein „etymologischer Mittelpunkt, aus dem strahlenförmig unzählige Wortformen entstanden, die in der Folge sehr verschiedene, miteinander schon gar nicht verwandte Bedeutungen hatten und haben.“

Literatur.

Prof. Karl Sajó, Blätter aus der Lebensgeschichte der Naturwesen, I. Band 1911. Im Verlage des Verfassers: Örszentmiklós bei Gödöllő in Ungarn, Preis Mk. 5.—, 256 Seiten.

Der Name des durch viele populäre Schriften bekannt gewordenen Verfassers bürgt für die Güte des Werkes. Es enthält 29 einzelne Skizzen, die größtenteils der Insektenwelt entnommen sind. Doch gilt für alle Kapitel, seien sie nun dem Tier- oder dem Pflanzenleben entnommen, dasselbe: sie zeugen von einer gewaltigen, herrlichen Liebe zur Natur, die ihrerseits zu eigenen Beobachtungen und interessantem Nachdenken anregt. Es ist deshalb ebenso für den Laien wie für den Fachmann geeignet.

Aus den entomologischen Arbeiten seien hervorgehoben: „Einige auffallende Mimikry-Fälle bei Insekten“, „Sommerschlaf der Insekten“, „Vererbungsverhältnisse bei Ameisen und Bienen“, „Der soziale Sinn im Tierreich“ und „Ist in den Tierstaaten der Krieg eine Notwendigkeit?“

Der äußerst billige Preis bei der soliden und geschmackvollen Ausstattung, der saubere Druck und die vorzüglichen Abbildungen empfehlen das Buch jedermann.

Johannes Gennerich, Charlottenburg-Berlin.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Antwort

auf die Anfrage in Nummer 48:

Die gewünschten Sämereien sowie alle anderen Pflanzen und Kräuter, die zur Aufzucht von Raupen dienen, erhalten Sie bei der Firma Franz Abel, Leipzig-Schl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt A. M.

Artikel/Article: [Neue interessante Aberrationen 16](#)